

Was wir lesen wollen

Von Simone Kremsberger

Meist entscheiden Erwachsene, was Jugendliche zu lesen bekommen. Es geht auch anders: In Jugendjürs wählen junge LeserInnen ihre besten Bücher nach eigenen Kriterien aus.

Sympathische Loser-Geschichten, nostalgische Coming-of-Age-Stories oder auch brutale Thriller: Was Erwachsene in der Jugendliteratur loben, ist nicht unbedingt das, was Jugendliche am liebsten lesen. In Jugendjürs wählen und werten Jugendliche selbst: zum Beispiel in der „Jury der Jungen Leser“ in Wien oder in der Jugendjury bei der Wahl zum „Wissenschaftsbuch des Jahres“.

Forum für Jugendliche

„Bücher werden von Erwachsenen geschrieben, vertrieben, kritisiert – die Jugendlichen kommen dabei nicht zu Wort“, sagt Mirjam Morad, Gründerin und Vorsitzende der „Jury der Jungen Leser“. Sie wollte Jugendlichen ein Forum und eine Stimme geben und veranstaltete bereits 1993 Buchdiskussionen mit Jugendlichen im Literaturhaus Wien. Durch Mundpropaganda

vergrößerte sich die Gruppe, regelmäßige Treffen, Veranstaltungen und eine Website kamen hinzu. Ende Juni zeichnete die „Jury der Jungen Leser“ nun zum 16. Mal ihre besten Bücher aus.

Die Jurymitglieder arbeiten in Gruppen zusammen und vergeben Preise in mehreren Kategorien. Heuer sind die jüngsten Mitglieder der „Jury der Jungen Leser“ neun Jahre alt: Sie bewerten Bilderbücher. Die ältesten Kritikerinnen sind zum Teil bereits StudentInnen: Sie bewerten auch Belletristik und bilden die „Jury der Jungen Kritiker“. „Die Teilnahme ist auf freiwilliger Basis und manche sind zehn Jahre dabei. Manchmal melden auch Eltern ihre Kinder an – aber wenn das nur ein Elternwunsch ist, dauert das nicht lange“, erzählt Morad.

Weil es Spaß macht

Über den Sommer lesen die Kinder und Jugendlichen aktuelle Bücher, nach den Ferien treffen sie gemeinsam eine Auswahl. Mit der Frankfurter Buchmesse im Herbst kommen weitere Titel hinzu. In Jürsitzungen wählen die Gruppen die zehn besten Bücher aus, nominieren sechs Titel und vergeben daraus den Preis.



Schließlich erarbeiten die einzelnen Gruppen die Präsentation des Siegerbuches selbstständig. Klingt nach viel Arbeit – doch die Kinder und Jugendlichen sind mit Begeisterung anbei: „Sie machen mit, weil es ihnen Spaß macht, vor allem das Diskutieren in der Gruppe mit Gleichaltrigen“, sagt Mirjam Morad.

Die Wertungen der Jugendjury unterscheiden sich dabei deutlich von jenen erwachsener Kritiker: „Es gibt zum Beispiel ein großes Veto, wenn ein Buch nicht der Sprache entspricht, die Jugendliche sprechen, das wird sofort aufgeblättert; die Erwachsenen spüren das nicht“, so Morad. „Es gibt Bücher, die hoch gelobt sind und Preise bekommen, bei Jugendlichen aber überhaupt nicht ankommen. Manchmal ist es auch so, dass Erwachsene beim Thema Gewalt großzügiger sind als Jugendliche.“ 2011 wählte die „Jury der Jungen Leser“ den dystopischen Liebesroman „Cassia & Ky – Die Auswahl“ von Ally Condie zum „Besten Jugendbuch“.

Andere Kriterien

Dass Jugendliche anders werten und wählen, weiß auch Tobias Hierl. Der Chefredakteur von „Buchkultur“ betreut und moderiert den Jurierungsprozess bei der Wahl zum „Wissenschaftsbuch des Jahres“. 2011 waren zum zweiten Mal eine Kinder- und eine Jugendjury dabei. Nach dem Vorbild der Jugendjury für den Deutschen Jugendliteraturpreis wurden Gruppen angesprochen, um eine intensivere Beschäftigung mit internen Diskussionen möglich zu machen: Die Kinderjury bildete eine Gruppe einer Betreuungseinrichtung in Wien, die Jugendjury eine Hauptschulklasse aus Salzburg. „Im Hauptschulbereich wird weniger gelesen, damit war das ein größerer Härtefall für die Bücher“, meint Hierl. Vorab wurde eine Longlist von Expertinnen und Experten, darunter Gerald Leitner vom Bücherverband Österreichs, erstellt. Die Jugendjury arbeitete sich mit Referaten und Diskussionen durch die Titel und nominierte daraus ein Buch für die Shortlist, die beiden weiteren Nominierungen kamen von der Erwachsenenjury. Die Wahl der Jugendlichen fiel heuer mit Nikolaus Nützl auf ein Buch, das sich um die Wirtschaftswelt dreht – und das schließlich auch als bestes „Junior-Wissenschaftsbuch“ ausgezeichnet wurde.

„Die Jugendlichen haben andere Kriterien als Erwachsene“, sagt Tobias Hierl. „Kunstabände und illustrierte Sachen sind interessant, werden aber als nicht so wichtig eingestuft. Sie wollen Bücher lesen, die ihre Umwelt betreffen.“

- ▶ Die „Jungen Leser“ und die „Jungen Kritiker“ haben heuer auch Bilderbücher bewertet

Lili Popp Romanreihe und Online-Community.

Kritikerinnen und Kritiker kommen üblicherweise ins Spiel, wenn ein Buch fertig ist. Gelegenheit, ein Buch bereits im Entstehungsprozess mitzugestalten, gibt dieses Projekt: „Lili Popp“, ein Romanprojekt im Web 2.0 des österreichischen Autors Robert Riedl.



Erzählt wird die Geschichte der jungen Traumwandlerin Lili Popp, die achtbändig angelegte Fantasyreihe begleitet die Heldin im Alter von elf bis 18 Jahren. Jugendliche konnten von Beginn an Ideen liefern und Handlung und Charaktere mitgestalten.

Das virtuelle Projekt fand in der Stadtbibliothek Graz einen Raum, wo etwa die Präsentation eines Schreib- und Zeichenwettbewerbs stattfand.

Nun hat man das Projekt und die Möglichkeiten der Partizipation weiterentwickelt. Kernstück ist ein interaktives Online-Traumtagebuch auf der neu gestalteten Website: Junge LeserInnen können passend zum Hauptmotiv der Romanreihe ihre Träume eingeben und bekommen via Traumlexikon eine Rückmeldung. Das Tool soll Jugendlichen helfen, ihre Träume und damit auch ihre Gefühlswelt besser zu verstehen. Zugleich unterstützt die Online-Community die Story: „Die Idee ist, dass die beliebtesten Träume der UserInnen die Romanreihe inspirieren“, sagt Robert Riedl, der beim Schreiben gern auf die „Weisheit der Vielen“ setzt. Darüber hinaus können die UserInnen die Geschichte, die von einem Redaktionsteam kontinuierlich weitergeschrieben wird, lesen, kommentieren und bewerten sowie Illustrationen liefern. Der erste Band soll noch in diesem Jahr erscheinen: „als gedrucktes Book on Demand und als postmodernes E-Book mit Mehrwert“.

- ▶ Web-2.0-Buchprojekt „Lili Popp“: www.lilipopp.com

Links

Weitere Informationen, alle Preisträger und Buchtipps finden Sie hier:

- ▶ Jury der Jungen Leser: www.juryderjungenleser.at
- ▶ Wissenschaftsbuch des Jahres: www.wissenschaftsbuch.at